

# PALMSONNTAG – JESUS ZIEHT IN JERUSALEM EIN



Drei Jahre lang war Jesus mit seinen Freunden von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf gezogen. Überall hatte er den Menschen von Gott und seiner Botschaft erzählt. Immer mehr folgten ihm nach. Er hatte aber auch Feinde, die ihn nicht liebten und die ihm nicht glaubten, wenn er sagte, er sei Gottes Sohn.

Das Passafest rückte näher. Von allen Seiten strömten die Menschen nach Jerusalem, viele Hunderte oder sogar Tausende. Da machte sich auch Jesus mit seinen Freunden auf den Weg und zog nach Jerusalem. Als sie in der Ferne die Stadt sehen konnten, blieb Jesus plötzlich stehen. Er rief zwei Freunde zu sich und befahl ihnen: „Geht in das Dorf, das vor uns liegt! Dort werdet ihr gleich im ersten Haus einen jungen Esel finden, der angebunden ist. Bindet ihn los und führt ihn her zu mir. Und wenn jemand fragt, warum ihr das macht, antwortet, der Herr braucht ihn. Dann wird er euch den Esel geben.“

Die Jünger schauten Jesus fragend an. Was hatte er vor? Wozu brauchte er einen Esel? Aber plötzlich viel ihnen ein, was in den Büchern über den Retter der Welt stand. Sie glaubten und verstanden, was Jesus vorhatte.

Auf einem Esel wollte er in Jerusalem einziehen. Als König und Retter wollte er kommen. Schnell liefen sie zu dem Dorf und fanden alles so, wie Jesus gesagt hatte. Sie banden den Esel los und führten ihn zu Jesus.

Als aber die anderen Leute sahen, wie Jesus nach Jerusalem ritt, eilten sie herbei und jubelten und sangen: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Von allen Seiten kamen sie an. Sie liefen Jesus voraus, zogen ihre Mäntel aus und breiteten sie auf dem Weg aus wie einen Königsteppich. Einige kletterten sogar auf die Bäume, rissen Zweige ab und schwenkten sie fröhlich wie Fahnen. Und immer mehr Menschen eilten herbei. Sogar von Jerusalem zogen sie Jesus entgegen. Hosianna, Hosianna! Jubelten alle – ein Lied für einen König. Alte, Junge, Männer und Frauen und viele, viele Kinder. Singend zogen sie mit Jesus in die Stadt ein und folgten ihm bis in den Vorhof des Tempels. Und als der Gesang endlich verstummt war, schrien die Kinder immer noch fröhlich weiter: Hosianna, hosianna!